

39606 Schorstedt (SDL)

[~7 km nÖ Bismark; UTM: U32 679 5843]

Der Ort war nachweislich schon im 4. Jh. von Resten der ehemaligen germanischen Bevölkerung, die nicht im Rahmen der Völkerwanderung nach Süden und Südwesten abgewandert waren, besiedelt.
Zu dem, von deutschen Bauern bewohnten, Teil kamen dann um das Jahr 800 slawisch-stämmige Zuwanderer hinzu.



SO



SW

Die Kirche aus der Mitte des 13. Jh. hat noch romanische Stilelemente (Rundbogenportal sowie Reste zweier rundbogiger Fensteröffnungen in der Nordwand), aber auch bereits Anzeichen der Gotik, die z. B. in der Priesterpforte an der Südseite mit ihrem leicht spitzbogigen Gewände sichtbar werden. Der Dachstuhl und die stichbogigen Fenster stammen vom Ende des 18. Jh. Ungewöhnlich ist das Turmsegment: Das Untergeschoss ist wie ein Querturm angelegt, die Westwand darüber jedoch als Glockengiebel ausgeführt, an welchen schließlich der quadratische Fachwerkturm angelehnt wurde.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dobberkau, Grävenitz, Möllenbeck



Priesterpforte